auf 6240 kHz. Gesendet wird jeweils in Spanisch. Ob es sich hierbei tatsächlich um verschiedene Stationen handelt, läßt sich derzeit schwer beurteilen. Zudem wechseln die Frequenzen häufig: 6160, 6170, 6195, 6260, 6280 kHz wurden bereits gemeldet. Und um die Sache noch komplizierter zu machen, bemüht sich ein Störsender namens „La Voz del Pueblo" („Die Stimme des Volkes") darum, den Empfang zu erschweren. Auch Radio Patria Libre wurde eine zeitlang von einem solchen Störsender wie von einem Schatten begleitet. Allerdings wurde „El Pueblo Responde" („Das Volk antwortet") bereits seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet.

Radio Patria Libre (Radio Freies Vaterland): Im Rahmen einer Militäraktion gegen die ELN-Guerilla im Sommer 1999 wurde die Station und das gesamte Sendeequipment durch Regierungstruppen erobert. Der Standort befand sich im Hochland von Santa Ana Corregimiento, Bezirk Granada. Radio Patria Libre war ursprünglich mit Hilfe der Voz Popular (Guatemala) aufgebaut worden.

Kuba: Die nachfolgend genannten Programme nutzen die Anlagen offizieller Betreiber, bei denen Sendezeit zur Verfügung gestellt oder angemietet wird. Dies betrifft mittlerweile sogar den einstigen Sender La Voz del CID, der über viele Jahre hinweg über eigene Anlagen Propaganda gegen die kubanische Regierung ausstrahlte. La Voz de Alpha 66, eines der radikalsten Anti-Castro-Programme, wurde nach dem Tod des Hauptinitiators Mitte 1999 eingestellt.

Radio Miami International (WRMI) überträgt auf der Frequenz 9955 kHz einige der folgenden Programme exilkubanischer Organisationen: Alternativa; Caribe Llama Cuba; Conversando entre Cubanos; Correo de la Manana; Cuba Primero; El Aldabonazo; Foro Militar Cubano; La Voz de la Disidencia; La Voz de la Fundación; La Voz de la Junta Patriotica Cubana; La Voz de los Plantados; Radio Cuba Libre; Radio Revista Lux; Radio Roquero; Rumbo Sur; Surcos de Libertad; Transición; Trinchera de Ideas; 30 Minutos con CID. Am späten Abend und nachts kann die Station auch in Europa gehört werden.

Radio Marti: Hierbei handelt es sich um einen offiziellen Programmdienst der Voice of America in spanischer Sprache für Hörer in Kuba. Die Studios befinden sich in Miami (Florida), dem Zentrum der Exilkubaner in den USA. Gesendet wird rund um die Uhr: auf 5890 kHz um 0700-1200 UTC; 6030 kHz um 2200-1100 UTC; 7365 kHz um 2300-0300 UTC; 7405 kHz um 0300-0800 und 1200-1400 UTC; 9565 kHz um 0900-1400 UTC; 9805 kHz um 0400-1300 UTC; 9825 kHz um 1700-2200 UTC; 11660 kHz um 0000-0700 UTC; 11815 kHz um 1400-1700 UTC; 11930 kHz um 1400-2300 UTC; 13630 kHz um 1300-2100 UTC; 13820 kHz um 1200-2300 UTC; 15330 kHz um 2200-0300 UTC; 21500 kHz um 2100-2200 UTC. Außerdem täglich 24 Stunden auf Mittelwelle 1180 kHz.

Ausblick

Oppositionssender werden auch in Zukunft einen festen Bestandteil der internationalen Medienlandschaft auf Kurzwelle darstellen. Wie die Entwicklung in den vergangen Jahren gezeigt hat, nimmt die Zahl der Programme sogar zu. Dies ist zurückzuführen auf die Verfügbarkeit von Sendekapazitäten, die je nach Bedarf kurzfristig angemietet werden können. So ist es zu erklären, daß Radio Kudirat Nigeria über einen stärkeren Sender verfügt, als viele offizielle Auslandsdienste. Während in Lateinamerika heute kaum noch Untergrundsender aktiv sind, ist die Zahl der Geheimsender in Afrika und im arabischen Raum unverändert hoch. Allein der Hörfunk auf Kurzwelle läßt sich nur schwer zensieren, erlaubt die Versorgung großer geographischer Regionen aus der Distanz, und ist schon mit sehr einfachen und preiswerten Empfangsgeräten nutzbar. Diese Eigenschaften setzen offizielle Auslandsdienste ebenso wie inoffizielle Kurzwellenstationen auch weiterhin ein, um über alle eventuellen Informationsblockaden hinweg ihre Sicht der Dinge kundzutun.

Free-Radio-Stationen und Hobby-Piratensender

Autor: Björn Quäck

Free Radio – ein teurer Spaß

Wie heißt es so schön? Man darf alles, nur sich nicht erwischen lassen. Auf Piratensender trifft dies ganz besonders zu. In Deutschland ist das Schwarzsenden mittlerweile zu einer kostspieligen Angelegenheit geworden. 5000 Mark beträgt im Regelfall die Geldbuße, die die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) für das unbefugte Nutzen einer Frequenz fordert. Rechtsanwalt Reiner Palma aus Belm hat schon mehrere Stationsbetreiber in dem Ordnungswidrigkeitsverfahren vertreten. „Die Höhe des Bußgeldes wird nach unten korrigiert, wenn der Betroffene auf die Rückgabe seiner konfiszierten Sendeanlage verzichtet", so seine Erfahrung. Lebt der Pirat in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen, darf er gleichfalls auf einen Abschlag hoffen. Allerdings kann die Regulierungsbehörde einen illegalen Funker finanziell empfindlich treffen, indem sie Verwaltungskosten auf ihn abwälzt. Für einen mobilen Meßeinsatz vor Ort, sowie das Bearbeiten des Vorgangs kommen in der Regel bereits 2000 Mark zusammen.

Solche Summen bezahlt kein Hobbypirat aus der Portokasse. Die Auswirkungen, die das Telekommunikationsgesetz in der Praxis hat, liegen auf der Hand: In der deutschen Szene ist es etwas ruhiger geworden, seitdem sich herumgesprochen hat, wie teuer eine Aushebung kommen kann. Ostermontag 1999 ertappten die Funkfahnder der RegTP einen der über Jahre hinweg aktivsten Piraten, Radio Nordsee International (RNI). Mitten während der Live-Sendung überraschten die Beamten den RNI-Gründer Mike Anderson im Studio, und brachten mit der Aktion den Sender dauerhaft zum Schweigen.

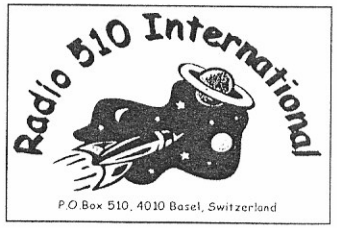
Immer wieder sonntags

Um Piraten zu empfangen, bedarf es keiner besonders aufwendigen Ausrüstung. Insbesondere für die mit viel Leistung (mehrere hundert Watt und mehr) arbeitenden niederländischen Stationen genügt in der Regel ein preisgünstiger Weltempfänger samt Teleskopantenne. Sonntags ist nach wie vor der klassische Piraten-Tag, und das 48-m-Band (zwischen 6200 und 6310 kHz) bietet die besten Chancen, einen Schwarzsender zu loggen. Allerdings haben sich aufgrund mittags eher dürftiger Ausbreitungsbedingungen die Sendezeiten ein wenig verschoben. Sonntags locken Piraten Frühaufsteher bereits ab 8 Uhr MEZ vors Radio. Die meisten Stationen sind dann bis 12 Uhr zu hören. Auch abends, nach Einbruch der Dunkelheit, tauchen zahlreiche Schwarzsender auf, vor allem in den Nächten auf Samstag und Sonntag. Bevorzugter Frequenzbereich ist außer 48 m das 76-m-Band (3900 bis 3950 kHz). Ansonsten kann es sich lohnen, die Kanäle zwischen 5750 und 5850 kHz, sowie 7300 bis 7500 kHz tagsüber nach europäischen Piraten abzugrasen. Um 6955 kHz kommen gelegentlich nachts US-Stationen in SSB mit sehr schwachen Signalen herein. Am Rande erwähnt seien noch die Mittelwellenpiraten, die vor allem aus Holland den Bereich oberhalb von 1610 kHz bevölkern – meist mit einer Demonstration ihrer reichhaltigen Schnulzen- bzw. Folklore-Plattensammlung, oder inhaltsarmen QSOs.

Feste Frequenzen und regelmäßige Sendezeiten kennen die wenigsten Piraten. Genau dies macht die sich technisch oft unzulänglich präsentierenden Schwarzsender für DXer so spannend. Man weiß nie, was einen erwartet. Darüber hinaus bieten die Stationen QSL-Sammlern ein ausgedehntes Betätigungsfeld. Fast jede Station bestätigt korrekte Empfangsberichte. Noch ein Tip: Viele Sender benutzen Sammelanschriften, die die Post weiterleiten. Auch deswegen sollten Hörer von vornherein mit QSL-Laufzeiten von ein bis drei Monaten rechnen. Am besten immer statt des vollständigen Stationsnamens dessen Abkürzung auf den Umschlag schreiben. Außerdem sollten Hörer in jedem Fall doppeltes Rückporto, einen internationalen Antwortschein (IRC) oder eine US-Dollarnote beilegen. Schwarzfunken auf Kurzwelle ist schließlich – auch ohne Bußgelder – ein teures Hobby.

In der Free-Radio-Szene herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Die nachfolgende Übersicht ist keineswegs erschöpfend. Sie orientiert sich an den während der Sommermonate 1999 besonders aktiven Stationen.

Für Einsteiger: die italienischen Relais



Vergleichsweise einfach sind Free-Radio-Programme über zwei italienische Stationen zu empfangen. Mit zehn Kilowatt sendet der **Italian Radio Relay Service** (IRRS) aus Milano einen zweistündigen Programmblock samstags von 9.30 bis 11.30 Uhr MEZ auf 7120 kHz, mit Wiederholungen am selben Tag ab 19.30 Uhr MEZ auf 3985 kHz, und freitags ab 21.30 Uhr MEZ auf 3985 kHz. DJ Stevie von **Radio 510 International** koordiniert diese Relais und ist zudem unter dem Namen **Radio Sparks** gelegentlich mit eigenen Shows via IRRS zu hören (Adresse: Postfach 510, 4040 Basel, Schweiz / http://www.radio510.org).

Etwas schwieriger, zumal in SSB (oberes Seitenband), sind die Programme aufzunehmen, die der **Shortwave Relay Service** (SWRS) ausstrahlt. Die Sendezeiten variieren von Woche zu Woche. Meist ist die Station freitags und samstags abends, sowie den ganzen Sonntag über auf 7465, 11470 und 21860 kHz aktiv. Adresse: c/o Play DX, Via Davanzati 8, 20158 Milano, Italien. Auf der Homepage (http://listen.to/swrs) findet sich der aktuelle Sendeplan und eine Liste aller Relaisnutzer.

Besser selten als gar nicht: die deutschen Piraten

Gut ein Viertel der ca. 200 derzeit aktiven europäischen Kurzwellenpiraten stammt aus Deutschland. Das heißt aber noch lange nicht, daß die hiesigen Stationen auf den Bändern den Ton angeben. Die Mehrheit sendet nur sporadisch bzw. über Relais im Ausland. In der DX-Szene flammt immer mal wieder die Diskussion auf, ob solche Stationen, die nur Programme produzieren und die Kassetten von anderen gegen Geld und gute Worte ausstrahlen lassen, den Namen „Pirat" verdienen. Der Vollständigkeit halber werden die wichtigsten hier ebenfalls aufgeführt.

Radio Benelux, c/o Postbus 5, 8100 AA Raalte, Niederlande

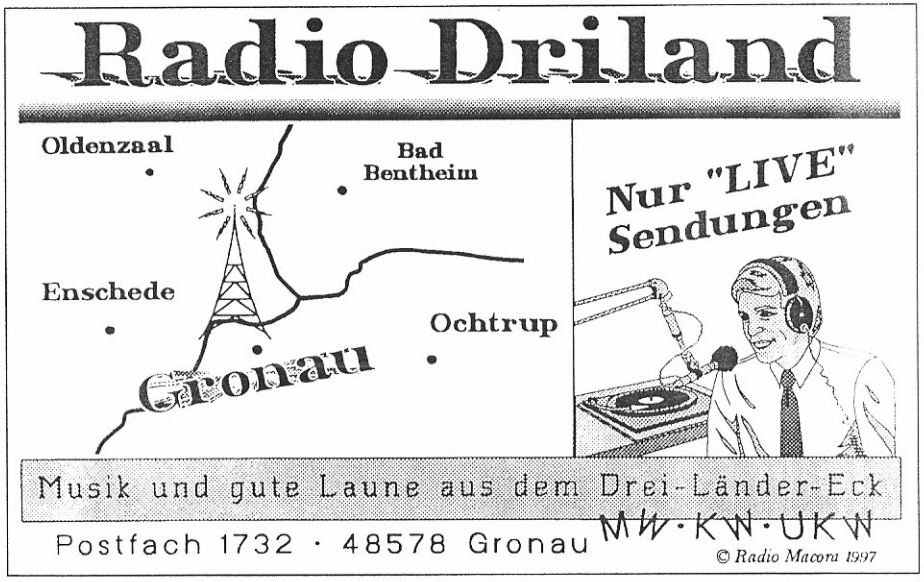
Stationsbetreiber Jens Martin hat das 41-m-Band wiederentdeckt und sendet ein- bis zweimal monatlich, meist sonntags ab 10 Uhr Ortszeit auf 7480 kHz, oder aber auf 5810 bzw. 6260 kHz. Nachts taucht BNL im 76-m-Band auf (3935 kHz). Musikformat: härterer Rock und ältere Disco-Musik. Im Free-Radio-Spot haben UKW-Piraten eine halbe Stunde Zeit, sich erstmals einem internationalen Publikum vorzustellen.

Radio Bermuda-Dreieck, c/o Postfach 1136, 06201 Merseburg, Deutschland

Noch recht junges Projekt mit rock-orientiertem Musikprogramm. Zu hören gelegentlich via IRRS.

Crazy Wave Radio, c/o Postbus 5, 8100 AA Raalte, Niederlande

CWR-Gründer Chris Ise ist berühmt-berüchtigt für Jingle-Collagen, mit denen er über den Rock- oder Techno-Musikteppich fährt. Lieblingsfrequenz im 48-m-Band: 6260 kHz. Leistung: mal 30, mal 120 Watt. Kooperiert öfter mit Radio Benelux. Im Web: http://www.mannelli.com/cwr.



Radio Driland, c/o Postfach 1732, 48578 Gronau, Deutschland

Traditionsreicher Polka- und Pop-Pirat, der nur noch sporadisch abends im 76-m-Band (ca. 3920 kHz) auftaucht, dann aber mit mehrstündiger Live-Sendung. Zu Ostern ließen sich die Betreiber mittels Web-Cam im Internet über die Schulter schauen.

Radio Dr. Tim, c/o FRI, Postfach 520112, 44207 Dortmund, Deutschland

Der wenig akademisch anmutende Schlagerdoktor gilt nach wie vor als einer der Aktivposten in der Szene. 1999 meldete er sich mehrmals von seinen Wochenendbesuchen bei holländischen Piraten im 48-m-Band. Für jede Sendung gibt es eine neue QSL. Wer 50 Empfangsberichte geschickt hat, bekommt als Preis für den Fleiß eine komplette Sendung gewidmet. Im Internet sind unter http://surf.to/doctortim die bisher verschickten Karten und Briefe zu bewundern.

Radio Flamingo, c/o Yves, Postfach 1951, Weil am Rhein, Deutschland

Spielt Musik von allen Kontinenten – Irish Folk, Latino, Afro-Pop, oder auch mal Neue Deutsche Welle. Ausschließlich über Relais (IRRS, SWRS).

International Music Radio, c/o Yves, Postfach 1951, Weil am Rhein, Deutschland

Auch unter der Woche sporadisch abends mit einem Transceiver auf 76 m in SSB aktiv. Eher eine QSO-Station, die mit anderen Piraten Empfangswerte austauscht.

Radio Joystick, c/o Postfach 100812, 45408 Mülheim/Ruhr, Deutschland

Charlie Prince ist seiner Mixtur aus Hiphop und Hippop treu geblieben. Via IRRS und Radio Pandora etwa alle zwei Monate mit einer einstündigen Show zu hören. Zum 14. Stationsgeburtstag gönnte sich Joystick ein 24-Stunden-Relais am 28./29. August 1999 auf 6260 kHz.

Radio Little Star, c/o FRI, Postfach 520112, 44207 Dortmund, Deutschland

Kinder an die Macht: Mit ihren elf Jahren moderiert die Schülerin, die Radio Little Star betreibt, ganz pfiffig ihre Programme. Der Papa hilft beim Senden, unregelmäßig auf 76 und 48 m.

Radio Marabu, Postfach 1166, 49187 Belm, Deutschland

Gothic, Punk, Hardcore, aber auch die Ohren etwas schonender „alternativer Pop": Marabu spielt all das, was anderswo im Radio zu kurz kommt. Das ambitionierte Programm ist alle zwei Monate mit einem 24stündigen Relais aus England auf 6210 kHz zu empfangen, außerdem etwa im selben Rhythmus über den IRRS. Zahlreiche Lokalsender in ganz Europa übernehmen Programmteile. Näheres dazu im Web unter http://www.radio-marabu.de.

Radio Matterhorn International, c/o FRI, Postfach 520112, 44207 Dortmund, Deutschland

Eines der sehr wenigen neuen Projekte, die 1999 im Äther erschienen: Einstündige IRRS-Relais mit hohem Wortanteil – Infos aus der Welt des Radios und der Berge.

Radio Perfekt, c/o Postfach 1732, 48578 Gronau, Deutschland

Mit schüchterner Stimme und vornehmlich deutschsprachiger Country-Musik ist Mr. Charly alle paar Wochen mit seinem aus Holland importierten Sender im 48-m-Band (6241, 6270 kHz) aktiv.

Radio Skyline, c/o FRI, Postfach 520112, 44207 Dortmund, Deutschland

Neue Station, die sich der alternativen Musik verschrieben hat – was für einen alternativen Radiosender selten ist! Bisher lief der eigene 20-Watt-TX mehr versuchsweise sonntags auf 48 m (6240 kHz).

Star Club Radio, c/o FRI, Postfach 520112, 44207 Dortmund, Deutschland

Auch nach der dritten Aushebung noch munter bei der Sache, aber nur noch über Relais. Star Club Radios Markenzeichen: Oldies der 60er und 70er, dazu Roy Clarks Ansagen mit markantem Baß.

Radio Wonderful, c/o FRI, Postfach 520112, 44207 Dortmund, Deutschland

Hat im September ausgiebig den fünften Stationsgeburtstag gefeiert. Aktuelle Musik und Radio-Infos vom „DX-Doktor". Hauptsächlich über die italienischen Relais.

Power und Polka: Stationen aus dem Benelux

Auch wer nicht auf seichte Schlager und Humtata steht, muß den holländischen Piraten zumindest Stehvermögen zubilligen. Unbekümmert gehen die Stationen oft stundenlang auf Sendung, und zwar von daheim mit hohen Leistungen, und unverhohlen aufragenden Antennenmasten. Außer Nonstopmusik und knappen Stationsansagen sowie gelegentlich eingeblendeten Anrufen von der fleißig angesagten Hotline bieten die meisten niederländischen Piraten kaum Programm. Dennoch, irgendwie transportieren diese Stationen das Schwarzsenderflair, während professioneller klingende Kollegen den Kommerzfunk zu imitieren scheinen.

Alfa Lima International, Postbus 663, 7900 AR Hoogeveen, Niederlande

War 1999 über Monate hinweg jeden Sonntag vormittags auf 6270 kHz mit Live-Programmen aufzunehmen. Pop- und Dance-Musik sowie Höreranrufe, die live auf den Sender geschaltet wurden. Am 29. August 1999 während einer Sendung auf 15030 kHz ausgehoben, inzwischen aber mit neuem Sender zurück auf 6270 und 15070 kHz, anscheinend aber nicht mehr ganz so häufig und regelmäßig wie zuvor. Näheres im Internet siehe http://listen.to/alinternational.

Radio Blue Star, Postbus 1104, 8001 BC Zwolle, Niederlande

Nichts ist unmöglich: Musikalisch pendelt der blaue Stern zwischen holländischen Schnulzen und Hardrock à la Rammstein. Mit hoher Leistung von angeblich anderthalb Kilowatt plättet der Pirat auch achselzuckend seine Hobbyfreunde, zuweilen sogar mit zwei Sendern gleichzeitig im selben Band. Beliebte Frequenzen sind 3907, 3942 und 6307 kHz. Auch auf 6910 kHz gab es einige erfolgreiche Tests. Im Web unter http://listen.to/bluestar.

Radio Borderhunter, c/o Postbus 44, 2387 Baarle-Hertog, Belgien

Der Grenzjäger heißt nicht von ungefähr so. Während der Sender in einem Haus noch auf belgischem Territorium steht, hängt die Antenne im Garten, und der gehört bereits zu den Niederlanden. Nach der Aushebung vom 14. April 1998 und einer Geldstrafe von 18.300 Belgischen Franc (umgerechnet knapp 900 Mark) ist die Station nach einem Gastspiel als Radio Gunsmoke wieder unter dem alten Namen zurück. Meistens nächtliche Auftritte im 76-m-Band (3925, 3950 kHz) mit hoher Leistung, namentlich 500 Watt oder mehr. Pop und Oldies.

Radio Brigitte, c/o Postbus 10, 7954 ZG Rouveen, Belgien

Seit immerhin 1981 aus Belgien aktiv. Derzeit ca. einmal pro Monat im 48-m-Band oder auf 6405 bzw. 6907 kHz. Ansagen in mehrsprachigem Kauderwelsch unterbrechen die uninspirierten Musikprogramme. Dafür hat die Station in der Vergangenheit Hörerpost zügig und reichhaltig bearbeitet.

Farmers from Holland, c/o Postbus 108, 7720 AC Dalfsen, Niederlande

Der wohl inzwischen bekannteste holländische Kurzwellenpirat. Jeden Sonntag von ca. 10 Uhr Ortszeit auf 6288 kHz bis in den späten Abend mit ca. 600 Watt problemlos zu empfangen. Hat mit Seichtschnulzen und Bierzelt-Atmosphäre durchaus seine Fans. Hörer können direkt im Studio anrufen (Tel.: 0031/529432526). Auch nach der fünften Aushebung am 11. Juli 1999 binnen weniger Stunden wieder im Äther. Nach wie vor unzuverlässiger Bestätiger. Zur Not kann man eine Online-QSL auf der

Homepage (http://fly.to/farmers) anfordern. Dort gibt es auch Bilder von den jüngsten Post-Aktionen. Am 12. September waren die Farmers auch erstmals via Internet zu hören.

Firma Jan Duin, c/o Postbus 108, 7720 AC Dalfsen, Niederlande

Freitags abends nonstop holländische Musik auf 3939 kHz? Höchstwahrscheinlich Jan Duin, der mit Stationsansagen und offenbar auch mit QSLs knausert.

Flux, c/o Postbus 33, 4158 ZG Deil, Niederlande

Holländisches Liedgut läßt sich auch etwas professioneller präsentieren. Das beweist der Sender Flux, der zwischen seinen leistungsstärkeren Piratenkollegen etwas abschwächelt. Sonntags früh aktiv, zuletzt vor allem auf 6300 kHz.

Free Radio Service Holland,
Postbus 2727, 6049 ZG Herten,
Niederlande

1999 war – unfreiwillig – das bisher ruhigste Jahr in der 19jährigen Geschichte des FRSH. Das soll sich ändern. Populäres und gekonnt zusammengestelltes Pop-Radio. Eine Audio-CD mit den Stationsjingles von 1980 bis 1999 soll im Herbst herauskommen.
Internet: http://listen.to/frsh.

Radio Korak, Postbus 134, 3780 BC Voorthuizen, Niederlande

Den Sommer über fast jedes Wochenende samstags ab ca. 23 Uhr Ortszeit auf 3910 kHz. Spielt viele Oldies, greift aber auch tief in die Schlagerkiste. Eine Telefonnummer für Hörer wird inzwischen auch regelmäßig durchgesagt.

Radio Spaceman, Postbus 73, 7160 AB Neede, Niederlande

Mit ihrer Leistung kann die Station den Farmers Paroli bieten. Unregelmäßig strahlt Spaceman – nachmittags/abends auf 48 m und nachts auf 76 m – seine mehrsprachigen Live-Shows aus. Die aus Deutschland zugezogene Freundin des Stationsbetreibers ergänzt die Live-Moderation mit lakonischen Kommentaren. Hörenswert sind ansonsten die vielen schönen Rock-Oldies.

Radio Tonair, Postbus 21, 7010 AA Gaanderen, Niederlande

Sendet meist mit 70 Watt auf 48 m (6262, 6270 kHz). Der Stationsbetreiber ließ seine noch recht frisch angetraute Frau am 7. März 1999 als Radio Belcanto eine eigene Sendung machen. Ansonsten gemeinsam mit dem Nachbarn, Radio Torenvalk, Extratouren unter dem Namen Radio New World.

Radio Torenvalk, Postbus 94, 7038 ZH Zeddam, Niederlande

Phasenweise jede Woche mit mehrstündigem und mehrsprachigem Live-Programm, etwa sonntags zwischen 8 und 11 Uhr Ortszeit auf ca. 6300 kHz. Internationalen Pop,

aber auch Polka und Piratenlieder legt Dr. Rör in seinem Studio auf, das ganz oben unter dem Dach einer Scheune installiert ist. Hörenswert sind die Sendungen allemal, aufgrund der ironisch eingefärbten Ansagen und Anmerkungen.

Transatlantic Radio, Postbus 4427, 3006 AK Rotterdam, Niederlande

Techno und schöne gesungene Jingles. Zu hören meist samstags nachts auf 76 m (3910 kHz) oder sonntags auf 48 m (6295 kHz).

Union Radio, Postbus 663, 7900 AR Hoogeveen, Niederlande

Viel Leistung, wenig Ansagen. War zuletzt im 48-m-Band mit Popmusik zu finden (6210 kHz).

Voice of the Netherlands, Postbus 663, 7900 AR Hoogeveen, Niederlande

Pop- und Rock-Station, die hin und wieder auf 76-, 48- und verstärkt auf 41 m auftaucht (6270, 7480 kHz), häufig gemeinsam mit seinem Kumpel Radio East Coast Holland, der in der Nachbarschaft wohnt.

Früher war alles besser: Piraten von den britischen Inseln

Ohne Zweifel, die Zeit, in der die britischen Stationen federführend waren, sind vorbei. Seitdem etwa Radio East Coast Commercial nach dem Krebstod des Betreibers Norman Nelson der Vergangenheit angehört, und mit Britain Radio International sich einer der früher regelmäßigsten Piraten eine Pause von unbestimmter Länge gönnt, ist es stiller geworden. Einer der wenigen Glanzlichter im Free-Radio-Bereich, European Music Radio, will aufgrund schwindender Hörerresonanz ebenfalls kürzer treten.

Radio Blackbeard, c/o SRS, Östra Porten 29, 44254 Ytterby, Schweden

Testet gelegentlich mit knapp 100 Watt auf 3905, 3940, 6300 oder 6400 kHz. Gemeinsam mit Station Sierra Sierra liefen im Mai einige Nachtprogramme unter dem Namen Galaxy International, die live aus einem Auto ausgestrahlt wurden.

Britain´s Better Music Station, c/o 55d Chester Road, London, N19 5DF, England

Nach aktiven Phasen in den 70er und 80er Jahren erlebt die Oldie-Station den dritten Frühling, und hat mit einem deutschsprachigen Dienst sein Programmangebot ausgeweitet. Wechselweise via Ozone International (Irland) oder Good Music Radio (England) auf 6200 kHz sonntags vormittags zu hören.

Radio Free London, c/o 101B King´s Cross Road, London, WC1X 9LP, England

Zur Zeit das Flaggschiff unter Englands Piraten. Sendet üblicherweise am ersten und dritten Wochenende eines Monats von Samstagabend bis Sonntagabend auf 5805 kHz. Der inzwischen eingesetzte 300-Watt-Sender hat den Empfang in Deutschland

entscheidend verbessert. Vor allem in den Abendstunden sorgt der im Wald postierte TX für ein sattes Signal. Den Strom dafür zapft RFL von einem leuchtenden Verkehrsschild an der nahen Autobahn ab. Mit einem zweiten, schwächeren Sender testet die Station auch auf 15070 kHz. Gekonnt zusammengestellte Rock- und Oldie-Shows mit schräger Comedy. Infos im Internet unter http://www.rockradio.freeserve.co.uk.

Freshair 2000, c/o P.O.Box 53, Bilstone, Wolverhampton, WV16 6YS, England

Über den Sender von Radio Orion fast jede Woche sonntags auf 6243 kHz zu vernehmen.

Radio Geronimo (derzeit ohne Postanschrift)

Testet immer mal wieder mobil mit einer vier Meter hohen, vertikal aus vier Elementen zusammengesteckten Whip-Antenne. Im Vergleich zum von den meisten Piraten verwendeten Halbwellendipol scheint diese Konstruktion aber nicht so effektiv zu sein. Empfangschancen gibt es tagsüber oder auch abends auf 4760, 4860, 7400 oder um 9350 kHz.

Jolly Roger Radio, c/o P.O.Box 39, Waterford, Republik Irland

Einer der ganz wenigen, aus der Zeit des irischen Piraten-Booms Mitte der 80er Jahre übriggebliebener Kurzwellensender von der Grünen Insel. Taucht in Mitteleuropa mit dürrem Signal fast jeden Sonntag auf 6235 kHz auf und strahlt viele Relais aus, u.a. für Stationen aus Südamerika.

Laser Hot Hits, c/o P.O.Box 293, Merlin, Ontario, N0P 1W0, Kanada

Ein Phänomen, dieser Sender. Oder ein Rätsel. Jedes Wochenende ist Laser mit professionellem Pop-Programm auf bis zu drei Frequenzen zu finden: 3930 und 6219 kHz sind abends und nachts in Mitteleuropa gut zu hören. 6235 kHz kommt eindeutig schwächer herein. Sendestandort ist Irland.

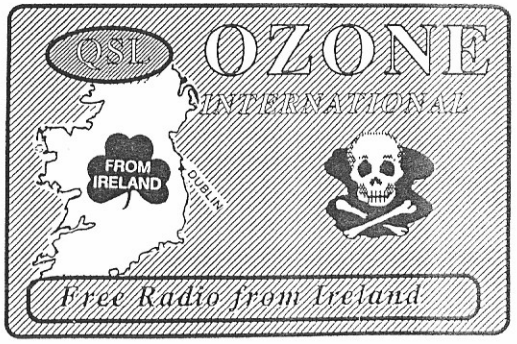
Live Wire Radio, c/o 64 Brighton Road, Leicester, LE5 0HA, England

Ruhig ist es auch um diese Station geworden, seit ihr Gründer Bill Lewis am Wochenende lieber Radrennen fährt, und die lieben Nachbarn sich über seinen Antennenmast beschwert haben. Gelegentlich ist LWR aber noch zu hören, dann tief in der Nacht zum Sonntag auf 76 m. Flüssig moderiertes Pop-Programm, das seinen Charme aus dem Live-Charakter bezieht.

Ozone International,
c/o 55d Chester Road, London,
N19 5DF, England

Mr. Ozone hieß früher Prince Terry und war erstmals 1976 auf Kurzwelle mit seinem Westside Radio aufgetaucht.

Dessen Nachfolger Ozone sorgt selten für Schlagzeilen, meldet sich aber brav etwa alle zwei Wochen sonntags vormittags auf 6200 kHz.



Radio Pamela,
c/o Yves, Postfach 1951, 79554 Weil am Rhein, Deutschland

Durchschnittliches Oldie-/Pop-Format. Am ungewöhnlichsten ist noch Pamelas Hausfrequenz 5773 kHz, geloggt meist nachmittags und abends.

Radio Pandora, c/o SRS, Östra Porten 29, 44254 Ytterby, Schweden

Solide Musikshows mit Schwerpunkt Golden Oldies, außerdem Relais für diverse andere Stationen. In letzter Zeit wieder öfter auf 48 m (6255 kHz) zu finden, im Sommer hatte Pandora das 41-m-Band und 7400 kHz bevorzugt.

Station Sierra Sierra, c/o SRS, Östra Porten 29, 44254 Ytterby, Schweden

Kein Nazi-Sender – die Abkürzung „SS" steht für „Super Station". Super – oder zumindest verblüffend gut ist vor allem der Empfang, wenn Sierra Sierra samstags abends im 48-m-Band (meist auf 6260 kHz) live testet. Auch sonntags ist die Station zuweilen auf 6210 kHz zu empfangen.

Subterranean Sound, 5 Dolphin Court, 15 The Avenue, Branksome Park, Poole, BH13 6HB, England

Steve Midnight legt alle paar Wochen nachts auf 76 m (3945 kHz) eine eigenwillige, aber spannende Auswahl aus den Randbereichen der populären Musik auf. Dazu einige persönliche Anmerkungen, nicht nur zu Radio-Themen. Mit 130 Watt meist gut in Mitteleuropa hörbar.

UK Radio International, c/o P.O.Box 53, Bilstone, Wolverhampton, WV16 6YS, England

Die UKW-Station aus dem Großraum Birmingham ist Dauergast auf 6266 kHz. Besser noch als am Morgen gelingt der Empfang oft sonntags abends um ca. 22 Uhr Ortszeit. Format: Pop & Oldies.

Weekend Music Radio, c/o 14 Stone Row, Coleraine, Co. Londonderry, BT52 1EP, Nordirland

Derzeit einziger schottischer Pirat mit inzwischen 17jähriger Tradition. Sonntags häufig morgens auf 7446 bzw. 7460 kHz aufzunehmen.

Wrekin´ Radio International, c/o SRS, Östra Porten 29, 44254 Ytterby, Schweden

Auf der ungewöhnlichen Frequenz 12256 kHz scheint WRI immer noch jeden Sonntag zu senden. Die besten Chancen haben DXer im Süden und Osten der Republik, die knapp jenseits der toten Zone die Pop-Station mit kräftigem Signal hereinbekommen können..

Gemeinsam sind wir stark: Joint-ventures

Wenn zwei Piraten sich treffen, dann gründen sie keinen Club, sondern machen eine neue Station auf. 1999 gab es wieder mehrere solcher Sonderprojekte. Zwei Beispiele: Radio Dr. Tim, Radio Perfekt und Radio Torenvalk verbrüderten sich zu **Radio PTT**. International Music Radio und Radio Wonderful wählten für Gemeinschaftssendungen den Namen **Radio Breakdown**.

Neben spontaner Zwei- oder Dreisamkeit sind noch zwei längerfristig angelegte Joint-ventures erwähnenswert. Als **Level 48** demonstriert gut ein Dutzend Piraten aus halb Europa, vor allem aus Holland und Deutschland, seinen Zusammenhalt. „Das organisierte Chaos" sendet zweimal im Jahr praktisch ein Wochenende durch, wobei eine Station gewissermaßen den akustischen Staffelstab an die nächste weiterreicht. Adresse: Postbus 5, 8100 AA Raalte, Niederlande.

Das etwas kleinere Pendant zu Level 48, **Radio Project One**, hat für den Jahreswechsel wieder Aktivitäten zu einem DX-Contest angekündigt. Anschrift: c/o SRS, Östra Porten 29, 44254 Ytterby, Schweden.

Sonstwo in Europa: Frankreich, Skandinavien, Finnland

Abseits der Free-Radio-Hochburgen existieren noch einige Stationen, die sich eher selten melden, und damit umso reizvoller für den Piratenjäger sind. Derzeit einziger französischer Kurzwellenpirat ist **Radio Waves International**, zu hören sporadisch auf 7484 und 11401 kHz, sowie im Relais via IRRS oder SWRS. Adresse: c/o B.P. 130, 92504 Rueil Cedex, Frankreich.

Die Anfang der 90er Jahre noch so lebendige skandinavische Piratenszene döst jetzt vor sich hin. Mit kurioser Frequenzwahl hält **Q103** („The Jazzlighthouse") sein Publikum in Atem; im Repertoire sind beispielsweise 6975 oder 10330 kHz. Anschrift für

Q103: c/o SRS, Östra Porten 29, 44254 Ytterby, Schweden. Nähere Infos siehe unter http://members.xoom.com/Q103.

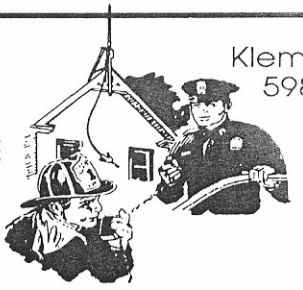
Echte Raritäten sind die finnischen Stationen im 48-m-Band, die der Distanz wegen nur mit meist schwachen Signalen in Mitteleuropa einfallen. 1999 wurden dennoch **Radio Bristol** und **Old Time Radio** sonntags geloggt.

Hardcore-DX: Free Radio aus Nord- und Lateinamerika

Hier darf der DXer einmal zeigen, was in ihm und seiner Ausrüstung steckt: Piraten aus den USA und Südamerika hierzulande zu loggen, gehört zu dem Anspruchsvollsten, was das Free-Radio-Hobby zu bieten vermag. Anders als bei den europäischen Stationen spielt sich die meiste Aktivität auf Frequenzen etwas unterhalb des 40-m-Amateurfunkbandes ab. Zum Einsatz kommen viele modifizierte Transceiver; dementsprechend ist die vorherrschende Betriebsart SSB.

Etwa ein Dutzend US-Piraten schafften 1999 den Sprung über den großen Teich, die allermeisten auf 6955 kHz in der Nacht zum Sonntag zwischen 23.30 und 01.30 Uhr UTC. Am häufigsten waren in Europa **Radio Metallica Worldwide** (c/o P.O.Box 109, Blue Ridge Summit, PA 17214, USA) und **WACK** (zur Zeit ohne Postanschrift) zu empfangen. Vom Programm her heben sich die US-Stationen oft deutlich von den europäischen Piraten ab. Ihre in der Regel nur 30 bis 45 Minuten kurzen Sendungen sind oft mit schrägen Songs und abgedrehtem Humor gewürzt.

LANGE
ELECTRONIC MESCHEDE



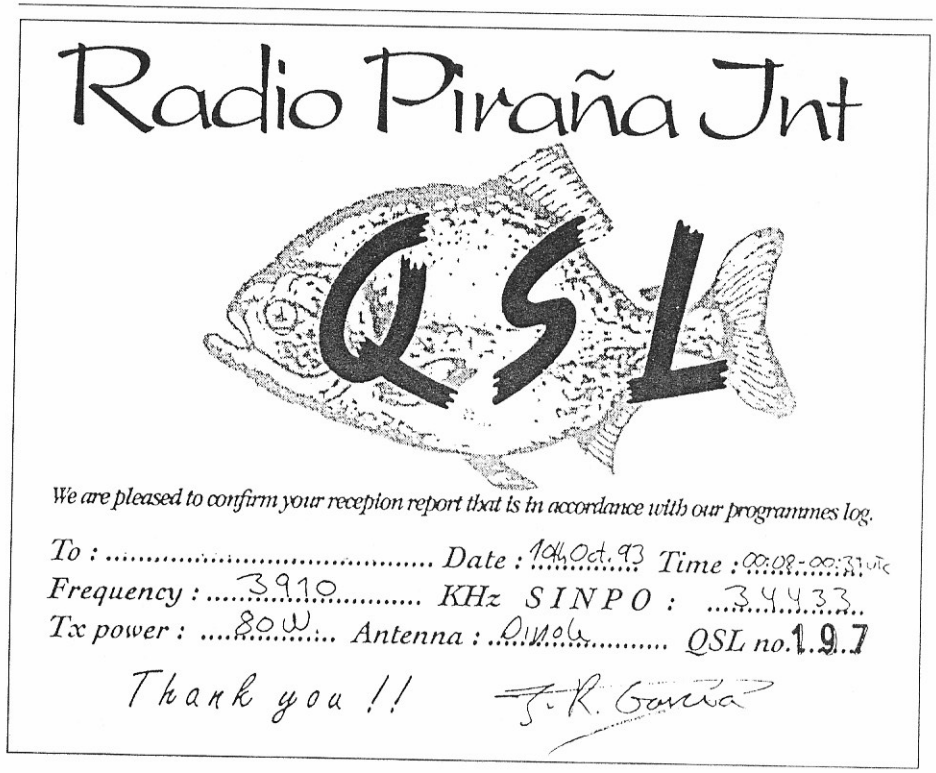
Klemensstraße 5/SE
59872 Meschede
Tel. 0291/2112
Fax 0291/7497

Wollen Sie „Alles" hören?

Wir bieten Ihnen eine Riesen-Auswahl an Empfängern für alle Frequenzbereiche an. Als einer der ältesten Scanner-Fachhändler Deutschlands liefern wir Geräte und Zubehör der führenden Hersteller von ALAN bis YUPITERU.

Fordern Sie unseren umfangreichen Katalog gegen 5,– DM (Briefmarken oder Schein) an!

Fachversand seit 1976 · Unsere Erfahrung ist ihre beste Garantie



Anders die freien Radios aus Lateinamerika, die sich fast völlig der Folklore verschrieben haben. Die bekanntesten Stationen heißen **Radio Blandengue**, **Radio Cochiguaz** und **Radio Pirana International** (alle erreichbar c/o Casilla 159, Santiago 14, Chile). Am Wochenende bestehen Empfangsmöglichkeiten nachts auf 6950 oder 6980 kHz in SSB.

Informationsquellen

Journalistisch aufbereitete Hintergrundinformationen speziell zur deutschen Szene gibt es im Online-Magazin **Vogelfreies Radio** (http://www.vogelfreies-radio.de) mit einer umfangreichen Link-Liste.

Jeden Montag Logs und Neuigkeiten (in englischer Sprache) über Europas Kurzwellenpiraten bietet das Bulletin **SRSnews** via E-Mail, Fax oder per Post. Näheres unter http://www.srs.pp.se oder von Martin Schöch, Postfach 1136, 06201 Merseburg. Über diese Anschrift ist auch eine umfangreiche Stationsliste mit Adressen zu beziehen (Preis: DM 5,00).

Alle zwei Monate trägt die **Free Radio Info** Meldungen vor allem aus der hiesigen Szene zusammen. In deutscher Sprache, 24 bis 32 Seiten A5. Einzelheft zum Preis von 5 Mark erhältlich bei: FRI, Postfach 520112, 44207 Dortmund. Im Internet unter http://welcome.to/fr-info.

Die US-Piratenszene dokumentiert ausführlich das **Free Radio Network** im Internet unter http://www.frn.net. Schwarz auf weiß und auf Papier gibt es Infos von der **Association of Clandestine Radio Enthusiasts** (ACE), P.O.Box 15830, Chesapeake, VA 23328-5830, USA.

Extra: Die Geschichte des Auslandsfunks

Autor: Dr. Hansjörg Biener

Die Anfänge: Die Welt in Reichweite

Heutzutage ist es in Europa üblich, auf Ultrakurzwelle aus einer Vielzahl von Inlandsprogrammen und Lokalsendern in Stereo-Qualität sein Dauerprogramm auszuwählen. Nur ausnahmsweise hört man dagegen Stationen auf den älteren Rundfunkbändern, Lang-, Mittel- und Kurzwelle.[1] Das war nicht immer so. Die Trennung von In- und Auslandsfunk geht im wesentlichen auf die politische und technische Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg zurück.[2] Davor war Rundfunk so faszinierend, daß man auch ausländische Sender abhörte. Bis vor einigen Jahrzehnten fand man auf den meisten Radioempfängern neben den einheimischen Sendern mindestens die leistungsstärkeren Mittel- und Langwellensender des Auslands verzeichnet. Manche Inlandssender hatten nach dem Ende des normalen Programms sogar eigene Sendungen für ihre ausländischen Hörer und Hörerinnen.[3] Einige Stationen waren überhaupt nur durch die Hörerschaft im Ausland lebensfähig. Neben Radio Normandie[4] und Radio Luxemburg[5] als den beliebtesten strahlten in den 30er Jahren viele kontinentale Stationen mit Sponsorenwerbung finanzierte Programme in Richtung Großbritannien aus, wo die British Broadcasting Corporation keine Werbung senden durfte. Zeitweise wurde die BBC fast ganz an die Wand gedrückt, da 80 Prozent der Hörerschaft Kontinentalstationen hörten. Das Konzept des sogenannten Peripheriesenders, der ein werbefinanziertes Unterhaltungsprogramm ins Ausland ausstrahlt, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von Radio Luxemburg perfektioniert[6] und weltweit auch von anderen Sendern wie Radio Ceylon[7] angewandt. Die Kurzwelle fand

1 Frequenzen: 150–285; 525–1700 bzw. 3000–30.000 kHz.

2 Zur internationalen Rundfunkgeschichte: Hale, Julian: Radio Power. Propaganda and International Broadcasting, London: Elek, 1975; Boelcke, Willi Alfred: Die Macht des Radios. Weltpolitik und Auslandsrundfunk 1924–1976, Frankfurt (Main) u.a.: Ullstein, 1977; Browne, Donald R.: International Radio Broadcasting. The Limits of the Limitless Medium, New York: Praeger, 1982; Köhler, Bernd F.: Auslandsrundfunk und Politik. Die politische Dimension eines internationalen Mediums, Berlin: Vistas, 1988; Biener, Hansjörg: Christliche Rundfunksender weltweit (Calwer Theologische Monographien; Bd.C-22), Stuttgart: Calwer Verlag, 1994.

3 In Katowice beispielsweise strahlte man ab Februar 1928 eine Hörerpostecke in Französisch aus. Dabei war die Station gerade erst am 4. Dezember 1927 in Betrieb gegangen. Ab 1936 sendete Polen regelmäßig auf Kurzwelle in Englisch und Polnisch für Nordamerika. Am 11. August 1944 nahm der polnische Auslandsdienst mit einer Sendung in Polnisch den Betrieb wieder auf. Deutsche Sendungen gab es ab dem 15. November 1950.

4 Sendebeginn 1924, 1931–1939 in Englisch.

5 Sendebeginn 1932, 1933–1939 in Englisch.

6 Jahrzehntelang gewannen Radio Luxemburgs Programme in Deutsch, Englisch und Französisch eine große Hörerschaft in ihren Zielgebieten. Die deutsche Werbewelle begann 1957 als Sendeblock von einigen Stunden auf Mittelwelle, und wurde zur Erfolgsgeschichte, da der öffentlich-rechtliche WDR werbefrei war und zahlreiche innovative Programmformate eingesetzt wurden. Die Öffnung der deutschen Rundfunklandschaft für Privatfunk bedeutete das Ende der Erfolgsgeschichte. Das deutsche Programm kam von 1958 bis 1990 auch auf Kurzwelle.

7 Radio Ceylon übernahm einen gegen Ende der 40er Jahre für das South East Asian Command errichteten britischen Kurzwellensender, dessen Abbau zu teuer gekommen wäre, und eröffnete 1950 einen